

Zwischen Weltkulturerbe und Badespaß

Dalmatien – wo Kroatien am schönsten ist

Von Karsten-Thilo Raab

Eine Landschaft wie gemalt, Städte wie aus dem Bilderbuch und das Meer so tief blau, als hätte jemand sämtliche Tintenfässer der Welt hier ins Wasser geschüttet. Dazu von der Sonne verwöhnt, mit herrlichen Stränden und mit einer imposanten Inselwelt gesegnet: Keine Frage, Dalmatien gehört nicht von ungefähr zu den beliebtesten Ferienregionen an der kroatischen Küste.

Allen voran Dubrovnik, das zu Recht als Perle der Adria gilt. Der unvergleichliche George Bernard Shaw beschrieb die 48 000-Seelen-Gemeinde einst als »das Paradies auf Erden«. Entgegen der lobenden Worte des irischen Literaturnobelpreisträgers ging es in der langen, bewegten Geschichte von Dubrovnik allerdings nicht immer paradiesisch zu. Im Gegenteil. Die malerische Küstenstadt, deren historischer Kern seit 1979 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt, wurde 1991 während des kroatischen Unabhängigkeitskrieges von der jugoslawischen Armee und den serbisch-montenegrinischen Truppen unter Beschuss genommen und stark beschädigt.

Längst sind die Wunden des erbitterten Krieges verheilt, auch wenn die Stadt hier und da einige kleinere Narben zurückbehalten hat. Heute dominieren wieder die pastellfarbenen Fassaden der Häuser und deren roten Dachziegel das Bild in der von drei Seiten von Wasser umgeben und auf Felsen gebauten Altstadt. Eingerahmt ist das malerische Fleckchen am Fuße des Berges Srđ von einer knapp zwei Kilometer langen und bis zu sechs Meter breiten

Stadtmauer. Von hier oben bietet sich ein beeindruckendes Bild einer quirligen Stadt, die mit ihren unzähligen historischen Bauten wie ein riesiges Freilichtmuseum anmutet. Der Rektorenpalast mit seiner faszinierenden Renaissancearchitektur fällt ebenso in den Blick wie die Kathedrale, die – so eine populäre Legende – der englische König Richard Löwenherz gestiftet haben soll. Vor dem Franziskanerkloster, in dem sich seit 1317 die älteste Apotheke Europas befindet, plätschert der Onofrio-Brunnen vor sich hin. Er ist Teil des mittelalterlichen Versorgungssystems, das die Stadtbewohner schon im 14. Jahrhundert mit Trinkwasser versorgte. Sehenswert sind daneben der Fürsten-Palast, die Kirche des Heiligen Blasius sowie das Zollhaus.

Empfehlenswert ist auch ein Abstecher auf die nahe gelegene Halbinsel Pelješac, wo die einstige Dubrovniker Stadtrepublik im 14. Jahrhundert zu Verteidigungszwecken eine fast sechs Kilometer lange Wehrmauer errichtete. Das im Osten der Peninsula gelegene Dorf Ston besitzt seitdem die längste Festungsmauer Europas – nach der chinesischen Mauer die angeblich zweitlängste der Welt. Bekannt ist das Nest mit seinen 2600 Einwohnern auch als Zentrum der Austern- und Miesmuschelzucht. Und da Ston auch zum ältesten Weinanbaugesamt des Landes gehört, avanciert der Weiler nicht von ungefähr zum Treff der Feinschmecker aus aller Herren Länder. Kaum minder beeindruckend gibt sich Trogir. Die dichte mittelalterliche Bausubstanz verleiht der Hafenstadt mit ih-



rem historischen Stadtkern ein besonderes Flair. Die verwinkelten, engen Gassen der 13 000-Seelen-Gemeinde lassen die Besucher scheinbar im Kreis irren. Das einladende Straßengewirr der Altstadt, ebenfalls seit 1997 Teil des Weltkulturerbes der UNESCO, prägen Kirchen und Paläste, aber auch noble Boutiquen, kleine Bäckereien und einladende Cafés. Ein Muss ist der Besuch des Fürstenpalastes aus dem 13. Jahrhundert, der Festung Kamerlengo und des Cipiko-Palastes. Nicht zu vergessen sind ferner das Stadttor und die Stadtmauer, aber vor allem die St.-Laurentius-Kathedrale (13. Jahrhundert) mit dem prächtigen Hauptportal im romanisch-gotischen Stil.

Doch Dalmatien hat weit

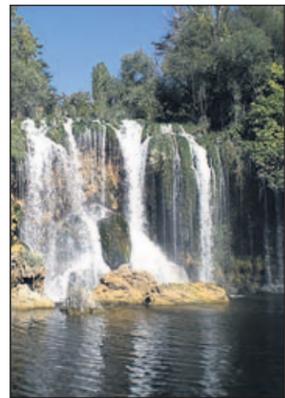
mehr zu bieten als grandiose Städte. So zum Beispiel den Krka Nationalpark, dem Drehort zahlreicher Winnetou-Filme. Unweit von Skadin stürzen inmitten des Landschaftsschutzgebietes die Wassermassen des 72 Kilometer langen Krka Flusses in mehreren Wasserfällen und Kaskaden mit ohrenbetäubendem Getöse rund 200 Meter in die Tiefe. Von Kalkterrasse zu Kalkterrasse bahnt sich das Wasser sein Weg, um sich dann in dem lagunenartigen Wasserbecken Skradinski buk zu sammeln. Und genau hier bietet sich ein besonderer Genuss: Denn den Besuchern des Nationalparks ist es erlaubt, an dieser Stelle ein Bad inmitten eines einmaligen Naturschauspiels zu nehmen. Über eine nahezu magneti-

sche Anziehungskraft verfügt auch die sogenannte Makarska Riviera. Der rund 45 Kilometer lange Küstenabschnitt zwischen Brela im Norden und Gradac im Süden gehört zweifelsohne zu den malerischsten Landstrichen Kroatiens. Weiße Kieselstrände wechseln mit Pinienwäldern, Weingärten und Olivenhainen. Dazwischen ducken sich verträumte Ortschaften und Städte zwischen der Adria und den mächtigen Ausläufern des Biokovo-Gebirges. Bis zu 1700 Meter hoch ragen die Felsen des Kalkgebirges steil und beinahe vegetationslos in den blauen Himmel.

Noch imposanter wirkt die Kulisse vom Wasser aus. Zumal die Fahrt zu einer der vielen vorgelagerten Inseln Dalmatiens ein absolutes Muss



Zwischen Weltkulturerbe und Badespaß Dubrovnik, die Perle an der Adria. Wasserfälle inmitten des Krka Nationalparks (unten) Fotos: Raab



ist. Überaus einladend präsentiert sich beispielsweise Brac. Das Eiland ist nicht nur für seinen Kreidekalkstein bekannt, der für den Bau des Weißen Hauses in Washington verwendet wurde, sondern auch für prächtige Strände wie Zlatni rat, das Goldene Horn. Südlich von Brac liegt Hvar, mit 67,5 Kilometern eine der längsten Inseln der Adria. Zitronengelbe Ginsterbüsche, violetter Salbei und Lavendel, immergrüne Pinienwälder und Weinreben sind nur einige der Pfunde, mit denen die Insel wuchern kann.

Als Besonderheit wartet nämlich auch hier ein Stück Weltkulturerbe darauf, entdeckt zu werden. Das Starigradsko Polje oder Starigrader Feld ist die größte und fruchtbarste Ebene auf den adriatischen Inseln, mit dem best erhaltenen antiken Kataster im Mittelmeerraum und ganz Europa. Die Ebene wurde im 4. Jahrhundert vor Christus in 75 Einheiten aufgeteilt, die die Form eines verlängerten Rechtecks mit den Maßen 900 mal 180 Meter aufweisen.

In Dalmatien kann man nicht nur tief in die Geschichte Kroatiens eintauchen, sondern auch die vielfältige Unterwasserwelt erkunden. Denn kaum ein anderes Weltmeer besitzt so viele Schiffswracks wie die Adria. Auf ihrem Grund sollen nicht weniger als 15 000 gesunkene Schiffe liegen. Jedes von ihnen erzählt eine andere interessante Geschichte von Mut und Tragödien. Hinzu kommen Riffe und Unterwasserhöhlen, die bei jedem Tauchgang mit ihren Korallen und bunten Fischen unterstreichen, warum Dalmatien zu Land und zu Wasser zu den schönsten Landstrichen Kroatiens gehört.

Informationen: Kroatische Zentrale für Tourismus, Kaiserstraße 23, 60311 Frankfurt, Tel.: (069) 2 38 53 50, Internet: www.visitkroatien.de

Warum in die Ferne ...

Entdeckungen für das winterliche Brandenburg



Mit Leuchtziegeln ist eine Gruppe unterwegs durch den Ringofen des Zieglereimuseums

Foto: dpa

Von Sabine Wenzel

Auch und gerade im Winter lohnen sich kurze oder auch längere Ausflüge im Land Brandenburg.

Beispiel Eins ist der Ziegeleipark Mildenberg. Dort wurden bis 1990 Ziegel produziert, Berlin wurde zu großen Teilen daraus gebaut. Heute

befindet sich auf 63 Hektar mit 15 000 Quadratmetern überdachter Ausstellungsfläche das größte Ziegleimuseum Europas. Das Gelände ist zu Fuß oder mit einer Ziegleibahnfahrt (im Sommer) zu erkunden, Führungen gibt es im Ringofen, wo man den Weg der Ziegel verfolgen kann.

Nachdem im Sommer, auch durch die Anbindung an den Radweg nach Kopenhagen sowie an die Havel, die Besucherzahlen ständig gestiegen sind, sollen neue Ausstellungen und ein neues Besucherzentrum mit regionalen Produkten (Honig, Sanddornprodukte, Handwerk, Bücher) und das Angebot für Tagen

und Erleben die Attraktivität weiter steigern. Erstmals gibt es Winteröffnungszeiten: Sa, So 12–16 Uhr.

(www.ziegeleipark-mildenberg.de)

Im Gasthaus/Pension »Alter Hafen« werden Weihnachtsbräuche der vielen Arbeiter aus verschiedenen Ländern Europas, die dort arbeiteten, vorgestellt. Besucher können in der Schmiede Weihnachtsgerichte dengen und natürlich gibt es auch kulinarische Genüsse.

(www.gasthaus-alter-hafen.de)

Schloss Meseberg – auch für die Bürger

Nach wechselvoller Geschichte ist das Schloss Meseberg heute Gästehaus der Bundesregierung und kann daher nur an einem Tag der Offenen Tür besichtigt werden. Neben dem Schloss hat die Messerschmitt-Stiftung auch die angrenzenden Gebäude restaurieren lassen. In der alten Stellmacherei und Brennerei befindet sich heute der »Schlosswirt Meseberg« – Restaurant und Hotel. Am Haus gibt es einen eigenen Weinberg, und bald soll es auch wieder eine eigene Brennerei geben, die Williams-Bir-

nen sind schon gepflanzt. Die Umgebung lädt zum Spaziergang am See, zum Joggen, in die Altstadt von Gransee u. a. ein.

Hotel und Spa am Beetzer See

Das Hotel liegt direkt am Beetzer See, in der Nähe von Oberem Rhinluch und Ruppiner Schweiz. Neben Restaurant und Tagungsmöglichkeiten bietet das Hotel einen 800-Quadratmeter-Spa-Bereich mit Schwimmbad, Finnischer Trockensauna, Sanarium, Dampfbad, Solarium, Wellnessetage mit Arztpraxis, mit fernöstlichen Anwendungen, Wellnessbädern, Massagen, Kosmetik und Thalassotherapie. Einzigartig sind die 18 neuen Wellness-Relax-Zimmer mit Ökofarben, elektrosmogabschirmenden Gardinen, versenkbarem Fernseher, Stromfreischaltung, der Möglichkeit verschiedenfarbiger Beleuchtung zum Entspannen etc. Die Medical Wellness hat als zweites Hotel in Deutschland überhaupt die Zertifizierung vom TÜV Rheinland für Medical Wellness Quality System Standard erhalten. (www.hotelsommerfeld.de)



Vivian Voß als Maler Caspar David Friedrich zeigt vor dem Greifswalder Dom auf einen Wegweiser des neuen Caspar-David-Friedrichs-Bilderwegs in Greifswald. Auf den Spuren Caspar David Friedrichs können künftig Besucher in der Hansestadt Greifswald wandeln. Am gleichen Tag wurden in der Geburtsstadt des Malers (1774-1840) die ersten drei von künftig 15 Info-Punkten eines Bildweges eröffnet. Foto: dpa

Schweden, wie aus dem Bilderbuch

Unterwegs in der historischen Provinz Dalarna

Von Ute Holfelder

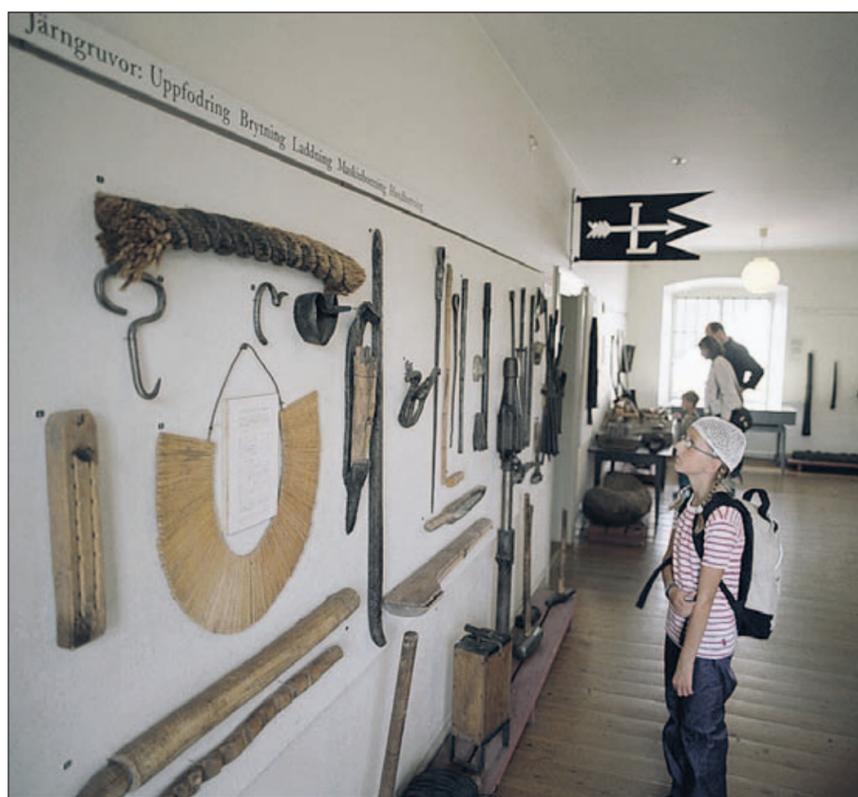
Schweden ist ein Sehnsuchtsland für viele Deutsche – das behauptet der ARD-Korrespondent Tilman Bünz in seinem lesenswerten Buch »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger«.

Schweden – das ist unverbaute Landschaft, das ist unberührte Natur, in der Beeren und Pilze gedeihen und sich Luchse, Bären und Elche tummeln. Schweden, das ist die herrlich unbeschwertere und doch bodenständige Welt der Astrid-Lindgren-Geschichten, der Traum einer verlorenen oder erträumten Kindheit. Schweden, das ist der Wohlfahrtsstaat, der versucht, allen gesellschaftlichen Gruppen gerecht zu werden. Die Konzerne IKEA und H&M verkaufen diese Schweden-Bilder übrigens geschickt zusammen mit ihren soliden, praktischen preiswerten und doch schicken Produkten.

Ja, und dann kommt man das erste Mal nach Schweden – und dort ist es tatsächlich genau so, wie man es sich vorgestellt hat. Noch dazu sind die Menschen freundlich, aber unaufdringlich und die Uhren scheinen ein wenig langsamer zu gehen, als in den südlichen Gefilden Europas. Allein schon die Gesetze im Straßenverkehr verschaffen dem Erholung suchenden Ausländer Entspannung: Das liegt nicht nur an den Tempolimits (120 Kilometer pro Stunde auf der Autobahn, 40 km/h in geschlossenen Ortschaften), sondern auch an der Tatsache, dass in Schweden nicht das schnellere das langsame Auto überholt, sondern das langsamere Auto das schnelle überholen lässt, indem es so weit als möglich rechts fährt.

Birkenlaub und Blumen

Als Inbegriff Schwedens gilt selbst unter Landsleuten die in Mittelschweden gelegene historische Provinz Dalarna. Vor 360 Millionen Jahren soll dort ein Meteorit eingeschlagen sein und einen Krater mit einem Durchmesser von 75 Kilometern hinterlassen haben. Dieser Naturkatastrophe ist



die idyllische Landschaft zu verdanken, die sanften, bewaldeten Hügel, in die unzählige Seen eingebettet sind. Der Siljan-See ist der größte von ihnen. An seinen Ufern gibt es neben den herrlichen Landschaftsaussichten und -eindrücken vielerlei zu entdecken. Etwa die Heimat der Dalapferde, der bunt bemalten Holzpferdchen. Zum Wahrzeichen Schwedens wurde das beliebte Souvenir durch die New Yorker Weltausstellung im Jahr 1939. In Nusnäs und anderen Dörfern rund um Mora, wo die Herstellung dieser Holzpferdchen an den langen Winterabenden eine über 200 Jahre alte Tradition hat, kann man den Handwerkern beim Schnitzen, Schmiegeln und Bemalen zuschauen und die Pferdchen in allen erdenklichen Farben und Größen direkt erwerben.

Folklore wird in Dalarna groß geschrieben: Tracht und Volksmusik werden ebenso gepflegt, wie das in dieser Region besonders ausgeprägte Brauchtum. Die Mittsommertage feiern rund um den Siljan-See beschränken sich nicht auf die

andernorts üblichen drei Tage (Mittsommernacht, Mittsommernacht, Mittsommernacht), sondern erstrecken sich über mehrere Wochen. Alle Ortschaften, auch wenn sie nur aus drei Häusern bestehen, wetteifern um die schönste mit Birkenlaub und Blumen geschmückte Mai-Stange, den Mittelpunkt des Mittsommernachtsfestes, um den Alt und Jung gemeinsam tanzt.

Sonntags sind von Mittsommer bis August die pittoresken Kirchboote auf See oder veranstalten Wettrennen. Ursprünglich waren diese langen Holzkähne mit den vielen Rudern, die bis zu 80 Personen aufnehmen können, das Hauptverkehrsmittel in der Siljan-Gegend. Für den sonntäglichen Kirchgang und an Markttagen waren sie unentbehrlich, um die weit verstreut wohnenden Menschen zusammenzubringen.

Alljährlich findet Anfang Juli in Rättvik ein internationales Folkloremusik- und Tanzfestival statt. Die ganze Sommersaison über werden hochkarätige Musikveranstaltungen von Oper bis Pop und

Rock im Freien gegeben, und zwar an einem einmaligen Veranstaltungsort, einem gigantischen ehemaligen Kalksteinbruch – »Dalhalla« fünf Kilometer von Rättvik entfernt. Diese sensationelle Kulisse kann man auch einfach nur so besichtigen.

»Des Reiches Schatzkammer«

Einen Ausflug lohnt auf jeden Fall das Welterbe Falun mit dem tausend Jahre alten Kupferbergwerk. Der Sage nach soll ein Ziegenbock den Hinweis auf das Erzvorkommen geliefert haben: Die vom Wühlen in der Erde rot gefärbten Hörner zeigten seinem Hüter an, dass wertvolle Bodenschätze in der Tiefe der Erde schlummern. Mit einfachsten Methoden wurde vermutlich bereits ab dem 9. Jahrhundert Kupfer abgebaut, was dem Land in den kommenden Jahrhunderten zu Reichtum und Wohlstand verhalf. Heute kann man sich im Rahmen von ausgezeichneten Führungen über die gefährliche,

Schweiß treibende Arbeit der Bergarbeiter informieren. Allein der Anblick der so genannten großen Pinge, der riesigen Grube, die bei Einstürzen im 17. Jahrhundert entstand, ist ein Abstecher wert.

Ausgestattet mit Helm, Plastikmähne und, so man kein robustes Schuhwerk trägt, Überziehern für die Schuhe fährt man im Aufzug in die Tiefe des »Kopparberget«, des Kupferberges. Die Fahrt in des »Reiches Schatzkammer«, wie der Berg auch bezeichnet wurde, ist eine Fahrt in die Unterwelt. Stellt man sich die Fackel-Beleuchtung von ehemals vor und die Hitze, die bei der Arbeit unter Tage aufkam, vergegenwärtigt man sich der Gefahren, der die Bergarbeiter täglich ausgesetzt waren, so entsteht ein düsteres Bild. »Wie eine Öffnung der Hölle sieht der ungeheure Schlund

der Grube in den Rauchwolken aus, die um ihn her dampfen«, berichtet Ernst Moritz Arndt von seiner Schwedenreise im Jahr 1804.

Zu literarischer Bekanntheit hat es das Bergwerk zu Falun durch einen tragischen Unglücksfall gebracht. Namhafte Autoren des 19. Jahrhunderts haben die anrührende Geschichte des Fett Mats zu Papier gebracht, die sich folgendermaßen zugetragen haben soll: In den Schächten des Bergwerks wurde Anfang des 18. Jahrhunderts der Leichnam eines jungen Mannes geborgen. Niemand wusste etwas über diesen, bis eine alte Frau ihn als ihren Verlobten erkannte. 40 Jahre vor dem »unverhofften Wiedersehen« (so der Titel von Johann Peter Hebel's berühmter Kalendergeschichte) war Fett Mats zur Arbeit in den Berg gefahren und nicht zurückgekehrt. Beim Einbruch eines Stollens muss er ums Leben gekommen sein. Da das vitriolhaltige Grubenwasser konservierende Eigenschaften hat, blieb der Körper des jungen Bräutigams unversehrt.

Als Nebenprodukt der Kupfergewinnung fällt übrigens

das Pigment für die rote Farbe an, mit der die schwedischen Holzhäuser gestrichen werden. Sie wirkt Holz konservierend und war lange den höheren Ständen vorbehalten. Diese imitierten im 16. Jahrhundert die niederländischen Backsteinbauten und wollten damit Reichtum und Wohlstand zur Schau stellen. Allmählich breitete sich die Mode auf alle Bevölkerungskreise aus, sodass die roten Holzhäuser mit den weißen Fenster-Giebel- und Türeinfassungen heute zum Schwedenbild schlechthin gehören. Mit dazu beigetragen hat der Maler Carl Larsson, der im 19. Jahrhundert ein ländlich-romantisches Schwedenidyll schuf. Auch er lebte in Dalarna. In Sundborn, 15 Kilometer nordöstlich von Falun, kann man sein ehemaliges Wohnhaus besichtigen.

Liebingsstellen

Dalarna hat noch mehr zu bieten: Beispielsweise den Bärenpark Grönklitt bei Orsa, wo man aus nächster Nähe Bären, Luchse, Vielfraße und Wölfe beobachten kann. Oder den Fulufjället-Nationalpark an der Grenze zu Norwegen, der zu ausgedehnten Wanderungen einlädt. Oder Schwedens höchsten Wasserfall Njupesjär mit einer Fallhöhe von ungefähr 120 Metern. Oder das »Tomteland«, den Park des Weihnachtsmannes am Gesundaberget. Oder unzählige Museen, die Erinnerungsstätten an den Künstler Anders Zorn und die Schriftstellerin Selma Lagerlöf, Schöpferin des kleinen Nils Holgersson, der sich den Wildgänsen anschloss. In Dalarna, der schwedischsten Region Schwedens, kann man aber auch eigene Lieblingsstellen finden. Dies macht den besonderen Reiz einer Schwedenreise aus, und dafür nimmt man als Mitteleuropäer auch unbeständiges Wetter, Mückenplagen und überbeuterten Alkohol in Kauf.

Informationen:
Im Internet: visitsweden.com
Reiseführer: DuMont Richtig reisen: Schweden von Petra Jüling, DuMont Reiseverlag, 2. Auflage 2008, 416 S., 22,95 Euro
Zum Lesen: Tilman Bünz: Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger. btb-Taschenbuch, Broschur, 336 Seiten, 8 Euro
Alfred Andersch: Wanderungen im Norden. Diogenes. Antiquarisch.



Im Kupferbergbau-Museum (oben) und eines der bekannten Dalapferde – allerdings deutlich größer als gewohnt Fotos: dpa

Weißer Tage

Winterreisen nach St. Petersburg

(ND). Im Winter ist Russland am russischsten – und so hat St. Petersburg das »Weiße Tage«-Programm mit günstigen Preisen aufgelegt – als Gegensatz zur teuersten Reisezeit, die Weißen Nächte in St. Petersburg. Der Vorteil: Man

genießt in aller Ruhe die weltberühmten Museen, die Hotels und Restaurants der Stadt. Es gibt keine Warteschlangen vor den Museen und man begegnet den echten Petersburgern in ihrer Stadt. Im preisgünstigen Winter kann man sich in Ruhe ein Bild von Tradition und Kultur machen. Die Kultur hat Hochsaison im Winter, so finden im weltberühmten Mariinski-Theater (ehemals Kirov Theater) unter der künstlerischen Leitung von Valeri Gergiew diverse Ballett-Festivals statt! Der OST & FERN Reisedienst (ehemals CVJM-Reisedienst) bietet Winterreisen »Weiße Tage in St. Petersburg« vom 11. bis zum 15. Februar und vom 18. bis zum 22. März 2009 zu Euro 495,- inkl. Linienflug ab/an Hamburg, 4-Sterne-Hotel MOSCOW (Übernachtung im DZ/Frühstücksbuffet) mit deutsch-sprachiger Reiseleitung an.

Informationen: OST & FERN Reisedienst GmbH, An der Alster 40, 20099 Hamburg Tel. (040) 28 40 95 70, Internet: www.ostundfern.de

Das ND-Extra-Rätsel

vor Gericht ziehen	die Unwahrheit sagen	Bergweide	nordisches Herdentier	deutsche Vorsilbe	Hpiet. von New Mexico (Santa ...)	ostdt. Sendeanstalt (Abk.)	englisch: nach, zu	Initialen von Disney	ein Umlaut	Hautier der Lappen	Kunststil	helles englisches Bier	weidm.: Hirschkuh	
				dt. Dirigent und Komponist †										
		8		englisch: zwölf		Gewässer in den Voralpen		5				böser Geist		
entgegenkommend			Lockmittel zum Tierfang	süchliches Fürwort						Treuebruch	Energieerzeuger (Kw.)	Kiz-Z. Steinfurt		
großer Lärm, Krach	Hauptstadt Osteuropas									englisch: wir		Zweikämpfe		
					Vorname Newtons					Bierhersteller		weiblicher Artikel	2	
Dorfwiese	Heim für Obdachlose	ind. Urwälder der Menschen	röm. Zahlen: vier											
Staaten bildendes Insekt										norddt. Universitätsstadt			Spezies	
				Abk.: Postskriptum	Ausruf der Überraschung	italienisch: drei	Naumburger Domfigur			Pfliff, Schwung	akademischer Grad (Abk.)	Film von Steven Spielberg	Kiz-Z. Amberg	französisch, span.: in
Fluss durch München		Zweierverbindung				griechische Unheilgöttin		6		Rauschgift-händler (engl.)				
Lolly						kleine Wohnung								

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Impressum
ND-Extra – Die monatliche Beilage der Tageszeitung Neues Deutschland
Redaktion und Gestaltung: Christoph Nitz, V. i. S. P., Tel.: (030) 42 02 31 16, Fax: (030) 42 02 31 17 E-Mail: c.nitz@nd-online.de
Autoren dieser Ausgabe: Gabriela Greess, Ute Holfelder, Karsten-Thilo Raab, Klaus J. Schwahn, Dr. Sabine Wenzel
Anzeigenverkauf: Dr. Friedrun Hardt (Leitung) (030) 29 78 - 18 41 Sabine Weigelt (030) 29 78 - 18 42 Sabine Fielow (030) 29 28 - 18 43 Telefax: (030) 29 78 - 18 40 E-Mail: anzeigen@nd-online.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2008.
Neues Deutschland immer aktuell im Internet: www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen:
1. Preis: Ein Gutschein für 2 P. im DZ über 2 Übern. m. reichh. Frühstücksbuffet u. Verwöhn-HP, Begr.-Sekt, Ben. d. Wellnessbereiches, 1 Anwend. u.v.m. im Hotel & Resort Schmeller Hof/Bad Aibling
2. Preis: Ein Hotelgutschein für 2 P. mit einem »Dinner bei Kerzenschein«, Übern., Schlemmerbuffet u.v.m. im Schlosshotel Eyba bei Saalfeld/Thür.
3. Preis: Ein elektronisches Sudoku-Spiel
Die Preise stellen uns freundlicherweise das Hotel & Resort Schmeller Hof/Bad Aibling (1. Preis) und das Schlosshotel Eyba/Thür. (2. Preis) zur Verfügung. Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:
Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Einsendeschluss: 19.12.2008
Die Gewinner werden im nächsten ND-Extra bekannt gegeben. Lösungswort des letzten Rätsels war:
WUNSCHZETTEL
Die Gewinner:
1. Preis: Dr. Petra Drauschke Berlin
2. Preis: Erhard Möller Süplingen
3. Preis: Annerose Kranz Berlin

Ein Stück vom Inseltraum Atlantis mitten im Atlantik

Azoren: Baden in Thermen und Felsenpools

Von Gabriela Greess

»Achtung, kochendes Wasser aus der Erde!« Wie die vergessene Markierung einer Schnitzeljagd ragt diese Warnung etwas verloren aus einer archaischen Landschaft: als Signalschild in roten Lettern aus der zivilisierten anderen Welt, die wir längst hinter uns meinten.

Wir wandern in einem Krater mit tropisch wuchernder Fauna, dessen urzeitliche Gesteinsbrocken wie Dinospielzeug vor uns liegen. Von oben aus gesehen, dem Höhenweg am Grat, hat er die Form eines gigantischen Kochtopfs und daher im Portugiesischen auch seinen Namen. Der Naturpark Caldeira Velha erscheint mit seinen mannshohen Farnen und märchenhaften Grotten dennoch wie ein Stück des ersehnten Inseltraums Atlantis mitten im Atlantik: vor Bergen mit sanften Kuppen, die wie Unterwasserriesen aus dem Meer wachsen – eingehüllt in ein liches Immergrün, das sich wie ein Florteppich aus Algen über sie ausbreitet. Dazu dampft und zischt es aus allen möglichen Ritzen: Willkommen in der Wetterküche Europas!

»Viele Kilometer weiter draußen im Ozean entsteht das Azorenhoch,« erzählt unser Insel-Guide Luís Nunes, der für seine Liebe zur Natur dem Banker-Dasein Good bye sagte: »Die Meteorologen nahmen unsere neun Inseln als Namen-späten, wir sind die nächsten geographischen Fixpunkte. Wetterfrösche hin oder her, für Azorianer gilt: »Sonne und Regen sind unzertrennliche Freunde.« Luís selbst schwimmt täglich in einem der zahlreichen Felsenpools am Meer – auch wenn er mal kräftig von oben nass wird.

Gut 1500 Kilometer von Lissabon entfernt erkunden wir mit ihm São Miguel: das größte Eiland im Archipel der Azoren, deren Gesamtfläche immerhin die des kleinen EU-Stadtstaats Luxemburg er-



Blick auf den Vulkan Pico

Foto: Greess

reicht. Am äußersten Westzipfel Europas fühlt man sich wie ein extraterrestrischer Eindringling: in einer noch ungebändigten Natur voller vulkanischer Energie, die einem quasi unter den Füßen brodelte.

Im Osten von São Miguel nahe dem Kurort Furnas führt ein steiler Pfad zu einem Wasserfall, der alle Spas dieser Welt übertrumpft: In einem Felsbassin mit »natürlicher Dusche von oben« genießen wir ein wohl temperiertes Bad – die Dampffahnen der siedenden Quellen im Visier. Ein paar Kilometer weiter sprudeln Geysire in die Luft; und bei der Lagoa das Furnas, einer der azurblauen Lagunen der Insel, wird die Erdwärme bereits zum Kochen unter freiem Himmel genutzt: ein für alle Azorianer kostenloser Service – umweltfreundlich und weltweit ziemlich einzigartig.

Schon von weitem staunt man über Erdhäufen, die sich wie sakrale Denkmäler aneinander reihen; dazwischen sieht man Männer, die monstrosen Töpfe in dampfende Löcher versenken: »Unser inseltypischer Cozido mit Lamm- und Rindfleisch gart sechs Stunden«, sagt Nelson, der im nahegelegenen Thermalpark von Terra Nostra arbeitet; und empfiehlt: »Dort kann man sich inmitten eines riesigen botanischen Gartens in einem 38 Grad warmem Mineralwasser-Pool aalen.«

Uns überrascht dort ein kurzer Regenschauer – typisch für das schnell wechselnde Wetter der Azoren, wo dank des Golfstroms dennoch stets ein mildes Klima herrscht und auch die Winterzeit mit Temperaturen um die 20 Grad zu Wanderungen einlädt: Wie hoch oben über den magisch schimmernden Vulkanseen

bei der Stadt Sete Cidades, wo einen Atem beraubende Ausblicke erwarten und wie überall auf der Insel die Routen gut markiert sind. Als Farbtupfer sieht man in der Blütezeit kilometerlange Hecken mit Hortensien in Pastellblau und Rosé – wie Girlandenbänder schmücken sie die Azoren.

Ökologischer Tee von São Miguel

Im Nordosten von São Miguel überrascht die einzige Teeplantage Europas. Wir besuchen Hermano Mota, der in fünfter Generation das Familienunternehmen Chá Gorreana führt. Der »Tea Maker«, wie er sich selbst nennt, initiiert in die Rituale des »Grünen Golds«: »Ich nehme einzelne Blätter nach der Ernte ans Ohr, höre an ihrem Knistern, ob sie beste Qualität liefern.«

Mota liefert seinen ökologischen Tee, angepflanzt auf 32 Hektar Land, auch nach Deutschland: »Meine Sorten enthalten ganz wenig Teein, deshalb verfärben sie die Tassen nicht braun,« erzählt Mota. Seine Plantage erstreckt sich in sanft schwingenden Terrassen mit Blick aufs Meer.

In der Inselhauptstadt Ponta Delgado erwartet einen dann historisches Altstadt-Ambiente mit barocken Kirchen, auf deren bescheidenen Plätzen kleine Jungs begeistert ihren Pulsiert das Nachtleben. Am Kai gibt es Kaffee noch um einen Euro und man speist mit dem Tuten von blitzweißen Kreuzfahrtschiffen in avantgardistischem Ambiente: Wer die inseltypische Blutwurst mit Ananas probiert, wird belohnt: Die tropische Frucht kommt zuckersüß aus der nah gelegenen Plantage.

Der Flug am nächsten Morgen zur Insel Faial, ganz im Westen des Archipels, ist ein Panorama-Erlebnis mit prickelndem Adrenalin-Faktor: Die Flügel der kleinen Sata-Maschine bewegen sich nah am Vulkan Pico vorbei, dessen Gipfel wie ein schwarzer Zuckerhut auf dem 2351 Meter hohen Vulkan thronet: Die Azorianerin Sandra Dart, die uns begleitet, hat ihn bereits erklommen. Das ist auch weniger Geübten möglich; eine Strasse führt weit hoch zum höchsten Berg Portugals, der einer ganzen Insel seinen Namen gab.

Im Hafen von Horta, auf der Terrasse von Peter's legendärem »Café Sport«, hat man dann den Pico wie ein Bilderbuchmotiv vor Augen: vor der pulsierenden Atmosphäre des internationalen Seglertreffs, wo Atlantiküberquerer sich auf den Kaimauern mit vielen originellen Gemälden verewigten. Allein diese anzuschauen bedeutet eine kunterbunte Reise rund um die Welt. Rund 3600 Kilometer trennen die Azoren von Amerika. Ironie der Geschichte: Columbus geriet dort 1493 in Gefangenschaft – man hielt ihn bei seiner Rückreise für einen Seeräuber!

Viele Azorianer hat es als Wirtschaftsflüchtlinge in die Neue Welt getrieben, allein Ende der 1950er-Jahre, nach dem Ausbruch des Vulkans Capelinhos, verließ die Hälfte der damals 30 000 Bewohner

die Insel. Wir treffen George, der sein Glück in Kanadas Papierindustrie suchte und heute als 75-Jähriger seine Heimat neu entdeckt: Wie wir besucht er das neue spektakuläre Vulkanmuseum im Naturreservat Capelinhos: ein surrealistisches Naturerlebnis, geprägt von den noch jungen Ausbrüchen auf Faial, bei denen übrigens kein Mensch zu Schaden kamen.

In den Gewässern vor dem abgelegenen Eiland hat man beste Chancen, einen Pottwal zu Gesicht zu bekommen. Friedliches Whale-Watching hat seit 1984 auf den Azoren endgültig die Jagd auf die Meeressäuger abgelöst. Von Spähpunkten sichtet Harpunenjäger einst nach verräterischen Wasser-Fontainen von Walen, um sich dann mutig mit ihren Booten ins Meer zu stürzen. Vom seemännischen Lifestyle dieser Zeiten à la Moby Dick

erzählen die kuriosen Kleinode des Holländers John van Opstal, der verbliebene Zähne der Meeressäuger mit Miniaturgravuren versieht – mittels der Scrimshaw-Technik, einem künstlerisch perfektionierten Erbe einstiger Walfischfänger. Vor seinen Vitrinen mit unzähligen Exponaten meint der international renommierte Künstler: »Ich selbst beobachtete gerne Delfine, die sind so spielerisch, tummeln sich in ganzen Familien um die Boote.«

Diese Erfahrung wollen wir auch machen und begeben uns auf Meer. Auf der Fahrt zur Insel São Jorge werden wir belohnt: Unser Skipper sichtet Delfine, die unser Schiff dann »very amused« begleiten: zwischen gewaltigen Wellen mit den im Atlantik, wo vielleicht doch irgendwo ganz nahe das Sagen umwobene Atlantis schlummert...

● **Informationen:** Portugiesisches Fremdenverkehrsamt Zimmerstraße 56, 10117 Berlin Tel.: (0180) 5 00 49 30 (Ortstarif), E-Mail: info@visitportugal.com Internet: www.visit-azoren.de; www.azoren-online.com; www.trails-azores.com

● **Anreise:** Air Berlin (www.airberlin.com) fliegt von Nürnberg in 4,5-Stunden auf die Azoren, mit Anschlüssen von Berlin und allen großen deutschen Airports; oder über Frankfurt mit SATA International (www.flysata.de) direkt nach São Miguel (April-November).

● **Klima und Reisezeit:** Dank dem Golfstrom herrschen das ganze Jahr über frühlingshafte Temperaturen, auch im Winter ist Wandern und Thermalbaden ein Vergnügen. In der Sommerzeit ist die Hortensienblüte ein Highlight. Das Wetter ist wechselhaft, dauerhafter Regen jedoch selten.

● **Unterkunft:** In São Miguel nächtigt man individuell im kleinen schmucken Hotel Estalagem Senhora da Rosa (www.estalagemsenhoradarosa.com). Auf der Insel Faial empfiehlt sich das Faial Resort Hotel (www.investacor.com) mit Badespaß in Innen- und Außenpool nebst Blick auf Vulkan Pico. Ferienhäuser vermittelt die Deutsche Gudrun Zsembera (www.Ferienparadies-Azoren.de); Tel. und Fax: (00351) 2 96 29 59 56

● **Spezialtipps:** Kuriose Einblicke in die Geschichte der Azorianer als einstige Walfänger und deren Lifestyle bekommt man beim Treffen mit Scrimshaw-Künstler John van Opstal: Insel Faial/Horta: Tel.: (00351) 2 92 39 27 20. Überaus sehenswert ist das neue Vulkanmuseum in Capelinhos/Faial mit spektakulären Schaukästen. Die einzige Teeplantage Europas, zudem mit Öko-Anbau, ist auf São Miguel bei Familie Mota zu besichtigen: Chá Gorreana (www.gorreana.com). Genüsslich Thermalbaden kann man in einem der weltweit schönsten botanischen Gärten, dem Parque Terra Nostra Garden in Furnas.

● **Reiseführer:** Detailliert mit Wandertipps: Azoren; Michael Müller Verlag; EUR 19,90. Exakte Karten & 35 Touren: DuMont aktiv: Wandern auf Azoren; EUR 12,00

● **Reiseführer:** Costa Rica für Individualreisende, detailliert mit Insider-Tipps: Lonely Planet; EUR 24,95. Reich bebildert & Top-Adressen: APA Guide/Polyglott; 19,95 EUR. Kurz & bündig: Marco Polo; 9,95 EUR.

Auf den Spuren der Nudel

Im ligurischen Pontedassio findet man ein Spaghetti-Museum

Von Klaus J. Schwehn

Pulcinella, den neapolitanischen Spaßmacher aus der Comedia dell'Arte, haben sie einmal – spaßeshalber – zum König gemacht; ihm aber dann die »maccheroni« vorenthalten in der Meinung, dies sei eine zu vulgäre Speise für Ihre Durchlaucht. Daraufhin, sagt die Geschichte, ist Pulcinella als König umgehend zurückgetreten.

Die »Pasta« war ihm heilig. Und als zu Beginn des 19. Jahrhunderts reiselustige Engländer die Pasta vom Apennin in ihr Heimatland importierten, gab es einen Run auf die »Nudel«. Was sich ein Spaßvogel zunutze machte und den Vertrieb von »Spaghetti-Bäumen« in Großbritannien anbotierte – mit durchschlagendem Erfolg; allerdings, ohne liefern zu können. Insgesamt: Spaghetti und Co, Italiens Nationalpeise, war und ist im wörtlichen wie übertragenen Sinne in aller Munde.

Die einen sagen, es gebe heutzutage 121 Pasta-Sorten in Italien, andere sprechen von rund 150, und ganz penetrant betonen, es gebe etwa 3000 »anerkannte« Rezeptvarianten für rund 300 »Nudel-

sorten«. Wobei hier die späte Staatsfindung Italiens in 1860 einkalkuliert werden muss: Es gab und gibt mancherlei gleich schmeckende und ähnlich geformte Pasta-Sorten unter den verschiedenen im Dialekt gefärbten Namen aus unterschiedlichen früher selbstständigen Regionen und Provinzen. Als da zum Beispiel wären (natürlich) die Spaghetti (von Nummer 1 bis Nummer 6), die Maccheroni (mit einer anderen Bedeutung als die deutschen), die Angolotti, Anolini, Bigoli, Cavatappi, Farfalle, Malfatti, Marubini, Pizzoccheri, Trenette oder Zite...

Marco Polos Geschichte ist falsch

Wenn die Frage auftaucht, woher nun eigentlich die Pasta komme und wie sie sich in Italien so sehr habe verwurzeln können, dann melden sich eilfertig die nahrungsmittelhistorischen Experten mit dem lockeren Hinweis, die Pasta komme aus China, und Marco Polo sei der Importeur gewesen. Eine Lesart, die vorwiegend außeritalienischen Experten zu eigen ist.

Denn die Italiener selbst haben einen Gegenbeweis in Händen. Es gibt in Ligurien, nur sieben Kilometer von dem Städtchen Oneglia entfernt, in dem kleinen Dörfchen Pontedassio, das wohl einzige Pasta-Museum der Welt mit dem Namen »Museo storico degli spaghetti«. Und hier wird nachgewiesen, dass die Geschichte mit Marco Polo eine Mär ist: Ein Nachlass-Dokument bringt den Beweis. In diesem Museum befindet sich die Kopie (das Original befindet sich im Staatsarchiv von Genua) eines Dokumentes, und zwar die notarielle Auf-

listung des Nachlasses eines gewissen Ponzio Bastone, der Soldat gewesen war. Wichtig vor allem ist, dass dieses Dokument vom 4. Februar 1279 stammt, und dass sich unter dem aufgeführten Nachlass auch ein gut gefüllter Korb Maccheroni – »bariscella una plena de macaronis« – befunden hat. Es muss sich wohl um Pasta secca gehandelt haben; also eine »trockene« und lange aufbewahrbare Art. Auf dieses Dokument sind sie in Ligurien natürlich besonders stolz. Beweist es doch, dass die Italiener nicht auf Marco Polos Rückkehr von der

Chinareise warten mussten, um zu ihrer Pasta zu kommen. Der Weltumsegler kam nämlich erst 13 Jahre später, 1292, aus Asien zurück.

Die »Pasta« hat in Italien eigentlich insgesamt ihren Siegeszug von Neapel aus ange-treten. Sie war ein Arme-Leute-Essen, Pasta-Küchen waren – wie heute die Frittenbuden – an jeder Straßenecke zu finden. Die ersten großen fabrikanähnlichen Pasta-Produktionsstätten entstanden zum Ende des 19. Jahrhunderts in Torre Annunziata am östlichen Stadtrand von Neapel. Dort gab es zwischen 1904 und 1914 allein 14 »Dampfmöhlen« mit 500 Müllern, die aus Weizen den benötigten Weizengrieß herstellten. In 450 Pastafabriken (pastifici) werkten zu dieser Zeit rund 800 Pastahersteller (pastai). Den Rohstoff bezogen sie vorzugsweise aus dem vorrevolutionären Russland. Denn dort, genauer in Taganrog, wuchs der beste Hartweizen Europas. Aber nach der Oktoberrevolution von 1917 untersagte Lenin den Export, nachdem er am 14. Mai 1918 ein Weizenmonopol für den neuen sozialistischen Staat proklamiert hatte. Damit war es aus mit



Sogar Köchin Sarah Wiener machte sich auf die Reise nach Ligurien

Foto: dpa

dem »König des Hartweizens« für Italien. Aber heute ist das Land selbst der größte Hartweizenproduzent der Welt – aber trotzdem noch immer auf Importe angewiesen.

h Heine Poeten haben die »Pasta« immer wieder besungen. So auch Heinrich Heine, der 1834 einen »schönen Traum« niederschrieb: »...vorgestern träumte mir, ich läge faulenzlerisch unter einer Trauerweide. Die herabhängenden Zweige ... waren aber lauter Makkaroni,

die mir lang und lieblich ins Maul flossen, statt Sonnenstrahlen lauter gelbe Butterströme, und endlich fiel von oben herab ein weißer Regen von geriebenem Parmesankäse.«

Weniger friedfertig äußerten sich die italienischen Futuristen, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts streitsüchtig und kriegslüstern, faschistisch gebärdeten. In einem Propaganda-Manifest schrieb 1931 der Schriftsteller Filippo Tommaso Marinetti: »I popoli che man-

giano Pasta e altri cereali sono pacifisti, quelli che mangiano carne sono guerrieri« (Wer Pasta oder andere Getreide verzehrt, der ist ein Pazifist; wer Fleisch isst, der ist ein Krieger). Und er verehrte die Krieger, besonders die deutschen. Heinrich Heine hingegen konnte beim Pasta-Genuss den friedfertigen Vergleich mit dem weiblichen Geschlecht nicht lassen: »Den Makkaroni musst Du aber mit den Finngern essen – und dann heißt er Beatrice.«

Berlin

25 Jahre - Beständigkeit in unserer Zeit
Pension Persike, z. Z. ab 22 €/P. m. F.
Tel. (030) 94 38 01-39, Fax: -59

Komf. FeWo f. 2 Pers. in ruhiger Wohnl. in Berlin, 37,- bis 42,- €/Tag, 1 Aufb. mögl., 10,- bis 15,- €/Tag, Tel.: (030) 655 82 24

Herzlich Willkommen

ND-Wanderungen 2009 - jetzt vormerken:
19. April und 20. September



Neues Deutschland

Druck von Links.

Brandenburg

Nähe Rheinsberg/Kleinzerlang
FeWo, Bu, App. ab 15,- €/Person
Frühst. möglich ☎ 033921/70296

Ferienlager, Klassen-, Vereinsfahrten, Familienurlaub/Dauervermietung
FFZ Blossin am Langen See,
Tel./Fax: 033767/80433
www.ffzblossin.de

Landsitz Hotel

Hotel • Gesundheit • Kongress • Tagung • Restaurant
WELLNESS & KUR IN TEMPLIN
Direkt neben der NaturTherme Templin

Schnupperwoche 90,- € p.P.
2 Übernachtungen / Halbpension
1 Gutschein NaturTherme

Perwähnswoche 399,- € p.P.
7 Übernachtungen / Vollpension
8 Anwendungen

Tolle Weihnachts- und Silvesterangebote

Info's zu den Angeboten unter: www.landsitz-kur.de

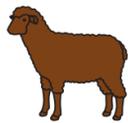
Dargersdorfer Straße 123, 17268 Templin
Telefon 03987 - 707900, Telefax 03987 - 707901

Thüringen

Kalbsrieth im Kyffhäusergebiet

LANA Landhof
komplett neu eingerichtete FeWo für 2 bis 6 Personen.
Landwirtschaft, Schafhaltung, Wollverarbeitung,
pro Übernachtung ab 44 € incl.
Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung

Weitere Infos ☎ (034 66) 32 39 61
oder info@lana-landhof.de



Landhotel - Ferienhof "Reinstädter Grund" in Röttelmisch

Im Kulturkreis der Städte Weimar, Jena und Rudolstadt liegt Röttelmisch im Reinstädter Grund
Tel.: (03 64 22) 224 00 / 222 36
www.ferienhof-th.de
E-Mail: M.Schachtschabel@t-online.de
Herzlich willkommen in Röttelmisch!

Niedersachsen

Bad Harzburg: schöne FeWo f. 2-3 Pers.,
Schwimmbad/Sauna, Waldstrandlage, 30 €
pro Nacht. Tel. (0 53 22) 8 15 01

Kuschelwoche im „Waldfrieden“
Bad Sachsa: 7 x HP nur 189 € p. P.
www.harzferienhotel.de
☎ (05523) 537 | Harzcard = 100 x Eintritt frei!

Weihnachten
steht vor der Tür
und auch die Frage
was schenken
und wohin
im nächsten Urlaub?
Eine Buchung bei uns in

„Heideruh“

wäre genau das Richtige. Die Lüneburger Heide und sehenswerte Ziele werden mit unserem Kleinbus angefahren.
Auch 2009 werden unsere Berliner Gäste mit unserem neuen Bus zu Hause abgeholt.
(Der Alte wurde am 01.11. in Berlin entwendet!)

Also jetzt buchen!

Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.
Ahornweg 45, 21244 Buchholz i.d.N.
Tel.: 04181/8726, Fax: 04181/281142
www.Heideruh.t-online.de

Ostsee

Direkt am weißen Strand von Usedom



Komfort & Service zum Verwöhnen.

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Loddin/Usedom
Strandstraße 1 * Tel.: (03 83 75) 540 * Fax: 541 99
e-mail: info@strandhotel-seerose.de, www.strandhotel-seerose.de

Aktuell: Silvester mal anders?
www.goehren-urlaub.de, T. 038308-91242

Rügen
FeWo/Wohnwg., 2-5 Pers.,
strandnah, ruh. Bung. am Strand
☎ (038391)12445, www.nobbin.de

OSTSEE - Insel Usedom
Verm. komf. FeWo's für 2-6 Pers. in Karlshagen und Zinnowitz. Haustiere erlaubt.
☎ 038371/2310 • Fax / 23150
Internet: www.usedom-paradies.de

Indien

Indien



hautnah erleben, bevor der Tourismusboom beginnt!
Individuelle Reise ab 2 Personen.
Lernen Sie die Menschen und die Natur Südiindiens kennen.
(3 Wochen bis 1.300 €/P. ohne Flug)
Weitere Informationen abfordern von:
indien@tim-services.com
oder ☎ (0341)219 21 72 (AB)

Kuba

50 Jahre Revolution
„Auf den Spuren der Revolution“
die besondere Kubareise
13.01. - 27./28.01.2009
mit ehem. Botschafter der DDR
Heinz Langer
ab 1998 € inkl. Flug ab Berlin

tropicana touristik GmbH
Berliner Straße 161,
10715 Berlin
Tel.: 030-8537041
Fax: 030-8537040
www.tropicana-touristik.de

Russland 2009 - und mehr!
Städte-/Rundreisen, Kreuzfahrten, Transisib: Der neue Katalog ist da!
St. Petersburg - Moskau - Karelien - Estland - Usbekistan - Vietnam - China
► **St. Petersburg/11.-15.02./18.-22.03. € 560,- mit Flug/Transfers/Hotel** ◄
OST & FERN Reisedienst - Osteuropa-Spezialist - www.ostundfern.de - (040) 28 40 95 70

Kur & Wellness 2009
Großes Angebot polnische Ostseeküste sowie traditionelle Kurorte in Tschechien, Deutschland, Polen u. a. Ab/an Haustür oder eigene Anreise buchbar. **Gratiskatalog: (030) 4 26 46 60, www.ffair.de** - Ihr Berater und Vermittler für Kurreisen: **FFAIR Reisen GmbH, Waldeyerstr. 10/11, 10247 Berlin.**

Gesundheit - Kur - Wellness 2009

Marienbad (CZ) 14 Ü, HP ab 616,- Richard*** mit Schwimmbad	Franzensbad (CZ) 14 Ü, HP ab 448,- Sevilla*** mit Bewegungsbecken
Poděbrady (CZ) 14 Ü, HP ab 564,- Libensky***	Swinemünde (PL) 14 Ü, VP ab 490,- Alga*** mit Schwimmbad

Preise in € p. P. im DZ, incl. Kuranw. • **Zuschuss durch Krankenkassen mögl.**
Haustürtransfer auf Wunsch - weitere Angeb. in Kurorten in CZ, PL, SK, HU, Kroatien
Restplätze 2008 und Weihnachten/Silvester 08/09 sind buchbar!
Beratung, Vermittlung und Buchung: **Kurbüro Dr. Tschacher GmbH**
10243 Berlin, Fredersdorfer Str. 10 ☎ 030/2936306 www.kurbuero-dr-tschacher.de

Schöne blaue Donau
Flusskreuzfahrt mit dem 4-Sterne-Plus-Schiff MS AMADEUS SYMPHONY • 22. - 29. Juli 2009
Passau - Bratislava - Budapest - Kalocsa - Esztergom - Wien - Melk - Passau
ab € 999,- pro Person (2-Bett-Außenkabine) inkl. An- und Abreise ab/bis Heimatort
Information & Buchung: **SE-PRESSEREISEN GMBH**
Langener Landstr. 266 • 27578 Bremerhaven • www.se-pressereisen.de
Telefon-Hotline **0180 500 1499**

Mecklenburg-Vorpommern



Natur und Mee(h)r

Auf nach Büttelkow - 7 km bis Rerik + Kühlungsborn
35 km bis Rostock und Wismar

2 FeWo's (je 55 m²) beheizbar, schon ab **40,- € p. Tag**
jeweils Wohnzimmer mit offenem Küchenbereich,
2 Schlafzimmer, Bad, Terrasse und Grill - bis 4 Personen
Jetzt auch Brötchenservice und Fahrradausleihe auf Anfrage.

Fam. Medler, ☎ 0381/695 000 oder 0175/2015 939
katrin.medler@t-online.de, www.ostseurlaub-buettelkow.de



KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen

7 Tage ab 293,- € 14 Tage ab 499,- € im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen

Wellness-Woche „Wer rastet, der rostet“ ab 199,- € p. P.
Kuschelwochenende ab 79,- € p. P.

Physiotherapie im Haus
Schwimmbad und Saunalandschaft
Zimmerpreise ab 32 € p. P. incl. Sauna/Pool
10% Rabatt für Mitglieder der Partei DIE LINKE.

***superior **Hotel Borsteltreff** (ärztl. geführtes Haus)
Am Mattenstieg 6, 19406 Dabel, ☎ 038485/20150, Fax: 21913,
E-Mail: kontakt@borstel-treff.de, www.borstel-treff.de

Sozial engagieren - intelligent investieren!

Sichern Sie sich jetzt bis zu 6% Rendite bei den Gesellschaften der Volkssolidarität und ihren sozialen und zukunftsorientierten Projekten. Informieren Sie sich bei unseren sachkundigen Mitarbeitern!

Machen Sie mit! Helfen Sie mit! Verdienen Sie mit!

Ihr Ansprechpartner:
Herr Ralf Viereck
Sitz: Prof. Dr. Ihlefeldstiftung e.V.,
18273 Güstrow, Pferdemarkt 13
Tel. (03843) 776678

Hoffladen mit Cafe & Imbiss

18292 Bossow/ bei Krakow am See
Mi - So 11:00-16:00 Uhr
Tel.: (03845) 51756
Internet: www.p-neuanfang.de

Das Original **Volkssolidarität Seniorenhotel**

"Am Stadtrand" 18273 Güstrow
Thünenweg 31
Reservierungen unter Telefon:
(03843) 855500 / (03843) 776678
weitere Angebote: www.vs-hotel.de

Mit Entspannung ins Jahr 2009

05.01. bis 12.01.2009
12.01. bis 19.01.2009
19.01. bis 26.01.2009
26.01. bis 02.02.2009

je 270,- € p.P. im DZ/EZZ 50,- €,-VP

Programm:
3 Sauerstoffgaben, 1 klassische Massage,
3 Magnetfeldgaben, 2x Seniorengymnastik,
2 Entspannungsübungen, 2 Lichtduschen,
NEU 1 Yoga-Übung, 1 musikalische Entspannung und ein kleines Rahmenprogramm!

Programm 2009 jetzt im Internet verfügbar!

Rundreise / Badeurlaub

JORDANIEN - SYRIEN - ZYPERN
9 Tage Rundreise im nahen Osten und 5 Tage Baden auf Zypern



Jerash

1.Tag - Anreise
Linienflug mit Lufthansa via Frankfurt nach Amman in Jordanien.
Verfügung. Abendessen und Übernachtung in Petra.

2.Tag - Amman
Begrüßung durch unsere örtliche Reiseleitung am Flughafen mit anschließendem Transfer in unser Stadthotel. Übernachtung. Die große Stadtrundfahrt durch die jordanische Hauptstadt beginnt 14.00 Uhr, so daß Sie noch Zeit haben, sich vom nächtlichen Flug zu erholen. Am Abend treffen wir wieder im Hotel ein - Abendessen, Übernachtung.

3.Tag: Madaba - Nebo - Kerak
Unsere heutige Route führt uns zunächst nach Madaba, wo wir die Kirche des heiligen Georg aus dem 6.Jh. mit ihren wundervollen Mosaiken besuchen. Vom nahen Berg Nebo aus eröffnet sich uns bei gutem Wetter eine wundervolle Aussicht auf das gelobte Land, bis hin nach Jerusalem. Wir fahren auf der Königsstraße durch das Wadi Mujib, den Grand Canyon Jordaniens, zur gut erhaltenen Kreuzritterburg von Kerak und anschließend weiter bis nach Petra. Abendessen und Übernachtung in unserem Hotel in Petra.

4.Tag: Petra
Dieser Tag ist ganz der Felsenstadt der Nabatäer gewidmet. Durch eine enge Schlucht gelangen wir nach Petra (UNESCO Kulturdenkmal). Wie in einer Filmkulisse liegen Grabfassaden, Theater und Tempel eingebettet in eine atemberaubende Wüstenlandschaft vor uns. Während unseres mehrstündigen Rundganges erstahlen die Felswände je nach Sonnenstand von zartrosa bis glutrot. Der Nachmittag steht zu freien

Wohnarchitektur, in der Ommayad Moschee Mosaik in leuchtenden Farben und folgen den Spuren des Apostels Paulus in die Ananias Kirche im christlichen Viertel. Am Nachmittag besuchen wir das Kloster der heiligen Jungfrau in Seidnaya und in den Ausläufern des Antilibanon - Gebirges das geschichtsträchtige Dorf Maaloula. Abendessen und Übernachtung im Hotel in Damaskus.

8.Tag: Krak des Chevaliers
Durch die syrische Steppenwüste fahren wir heute nach einem zeitigen Frühstück zur größten Kreuzritterburg des Nahen Ostens, der Krak des Chevaliers. Die Festung ist ein Höhepunkt jeder Syrienrundreise. In Hama bewundern wir später die Wasserräder, die einst Teil eines ausgeklügelten Bewässerungssystems waren. Danach setzen wir unsere Fahrt fort nach Palmyra.

9.Tag: Palmyra
Die historische Stadtanlage von Palmyra (UNESCO Kulturdenkmal) fasziniert durch ihre landschaftliche Lage, eben so wie durch die grandiosen Baudenkmäler. Unser ausführlicher Rundgang führt u. a. vorbei am Tempel des Nabu, der

Diokletianstherme, Theater und Agora zum Tetrapiylon und den Bauten des Diokletianlagers. Am Nachmittag fahren wir zurück nach Damaskus. Flug nach Zypern am späten Abend und Bustransfer zu Ihrem Urlaubs- und Badehotel Cavo Maris nach Protaras.

10. - 14.Tag: Protaras
Hier heißt es für die nächsten Tage Sonne und Meer genießen. Das gute 3-Sterne-Plus-Hotel Cavo Maris verfügt über alle Annehmlichkeiten für einen erholsamen und entspannten Badeurlaub. Zu den Ausflugsmöglichkeiten auf Zypern berät Sie unsere örtliche Reiseleitung gern.

15.Tag : Heimreise
Transfer am Nachmittag zum Flughafen - Heimflug mit Lufthansa

Reisedokument: gültiger Reisepass
Visa und Trinkgelder zahlbar vor Ort, ca 85 Euro pro Person.



COUPON - zur Weiterleitung an HELLAS-REISEN

Hiermit melde ich verbindlich _____ Personen für diese Reise an. Ich bitte um Buchung und Zusendung der Reisebestätigung.

Reisetermin: _____

Gewünschter Abflug: Dresden Berlin Leipzig Erfurt

Unterbringung Hotel: Einzelzimmer Doppelzimmer

Reiserücktrittskostenversicherung: ja nein

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

1. _____
2. _____

Anschrift des Reiseanmelders
Straße, Hausnummer: _____
PLZ, Ort: _____ Telefon: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Coupon bitte senden an: Neues Deutschland, Anzeigenabt., Frau Weigelt,
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, Tel. 030 / 29 78 1842, Fax 030 / 29 78 1840

...weitere Informationen unter: www.hellas-reisen.de

ND-Extra 2009

Reisemagazine

Erscheinungstermine:
RM I 06.02.2009
RM II 22.05.2009
RM III 18.09.2009
RM IV 18.12.2009

Anzeigenschlüsse:
RM I 22.01.2009
RM II 07.05.2009
RM III 03.09.2009
RM IV 03.12.2009

Kontakt:
Neues Deutschland,
Anzeigenverkauf
Tel. (030) 29 78-18 41, -18 42
Fax (030) 29 78-18 40
anzeigen@nd-online.de
www.neues-deutschland.de